



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhand, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{4}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{2}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{3}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 33 34.

Leipzig, Freitag den 9. und Sonnabend den 10. Februar 1917.

84. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.

Im Monat Januar gelangten zur Auszahlung:

- 1294. — Krankengelder,
- 1940. — Begräbnisgelder,
- 361. — Wittwen- u. Waisengelder,
- 49. — Invalide ngelder,
- 480. — Notstands-Unterstützungen.

Leipzig, 3. Februar 1917.

Der Vorstand.

### Zeitschriften über Kriegsbeschädigten- und Kriegsfürsorge.

Von Dr. Emil Kunstmann.

Bei dem großen Wert, den die Sammlung der einschlägigen Literatur gerade für die heute so brennende Frage der Kriegsbeschädigtenfürsorge hat, sind alle Forschungen auf diesem Gebiete mit Dank zu begrüßen, so auch die verdienstvollen Ausführungen Dr. Demants, Elberfeld, der auf einen wenn auch nur kleinen Bruchteil dieser Literatur, nämlich »Die deutschen Zeitschriften für Kriegsbeschädigten-Fürsorge« in seinem Aufsatz im Bbl. 1916, Nr. 294 eingeht.

Die Aufzählung der betreffenden Zeitschriften, die nach des Verfassers Angabe zwar keinen Anspruch auf restlose Vollständigkeit erhebt, ist jedoch ziemlich erschöpfend, nur wenige Zeitschriften wären noch hinzuzufügen, wie:

Das praktische Blatt. Führende Zeitung für alle Kriegsbetroffenen, G. m. b. H., Berlin S. 42, Oranienstr. 140/142.

Schlesische Lazarettzeitung. Herausgeber: Delegierter beim Reservelazarett Gleiwitz Frhr. v. Deynhansen-Grevenburg. Red: Oly Oltmanns, Gleiwitz.

Mitteilungen des Ausschusses für die Kriegsbeschädigtenfürsorge in Pommern. Schriftleitung: Landeshyndikus Sarnow, Stettin.

Mitteilungen über die Kriegsbeschädigtenfürsorge in der Provinz Posen. Schriftleitung: Gerichtsassessor Dr. Weigert, Posen O., Provinzialständehaus.

Mitteilungen über die Kriegsverletztenfürsorge in der Provinz Schlesien. Schriftleitung: Landesrat Wimmer, Breslau 13, Höschenplatz 8.

Nachrichten für die Kriegsbeschädigten und ihre Fürsorger. Herausgegeben von der Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle des stellv. Generalkommandos XXI und für XVI. Armeekorps. Saarbrücken, Petersbergstraße 52. Leiter: Konsistorialrat Militäroberpfarrer Müller.

Zeitschrift für die Lazarette im Bereiche des IV. Armeekorps. Verlag: Kriegsbeschädigtenfürsorge der Stadt Magdeburg. Schriftleitung: Gustav Fernum. Druck: Werkstätten-druckerei der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Ein besonderes Gebiet unserer Kriegsverletztenfürsorge behandelt weiterhin die Zeitschrift:

Deutsche Heimstätten, vereinigt mit: »Die Seidenkaninchenzucht und unsere Kriegsinvaliden.« Offizielles Organ des Deutschen Seidenkaninchenzuchtvereins im Dienste unserer Kriegsinvaliden. Verlag: Gustav Zimmermann, Hohndorf - Chemnitz.

Der Vollständigkeit wegen möchte ich auch noch zwei Zeitschriften erwähnen, die beide als erste Nummern einer geplanten Reihe erschienen sind, doch bis jetzt noch keine Fortsetzung erfahren haben:

Fürsorge für Kriegsbeschädigte, Berufsberatung, Ausbildung und Stellenvermittlung. 1. Heft, von Dir. Gotter. Verlag: Seemann & Co., Leipzig.

Zur Fürsorge der Kriegsbeschädigten, Ratschläge für den Unterricht an Einarmige, Arm- und Handverletzte. Erste Kriegsnummer der »Blätter für technischen Unterricht an Handelsschulen«. Herausgeber: E. Stoltefuß, Elberfeld, Hamburger Str. 14.

Alle obengenannten Zeitschriften tragen keinen neuen Charakter in die Kriegsverletztenfürsorge-Zeitschriften hinein, sondern fügen sich, wie auf Grund der Titel und Untertitel leicht festzustellen ist, bequem in die von Dr. Demant geschaffene Ordnung. Irrtümer könnten lediglich durch die Stellung der erstgenannten Zeitschrift »Das praktische Blatt, Führende Zeitung für alle Kriegsbetroffenen« entstehen. Da dieses wöchentlich erscheinende Blatt sich viele Aufgaben gestellt hat, nämlich das Gesamtgebiet der Kriegsfürsorge auf breiter Grundlage zu behandeln und also Kriegsfürsorge für alle Kriegsbetroffenen, d. h. alle Kriegsverletzten, Kriegsfranken, Kriegswitwen, Hinterbliebenen und Angehörigen von Kriegsteilnehmern, die im Inland und Ausland im Beruf, Vermögen und Wirtschaft Geschädigten, Kriegsprimaner, Angehörigen von Gefangenen, zu betreiben, so ergibt sich schon aus den vielen Zielen des Blattes, daß es für das an und für sich große Gebiet der Kriegsverletztenfürsorge allein schon infolge des beschränkten Raumes kein »führendes« Blatt sein kann.

Anknüpfend hieran möchte ich doch eine m. E. wichtige Unterscheidung in die von Dr. Demant geschaffene Einteilung hineinbringen, die wir soeben schon bei der Besprechung der Ziele der Zeitschrift »Das praktische Blatt« durchschimmern sahen. Ich möchte diejenigen Zeitschriften, die sich analog dem »Praktischen Blatt« das weite Gebiet der weiterverastelten Kriegsfürsorge als Ziel nehmen, von denjenigen trennen, die sich ausschließlich dem engeren Gebiet der »Kriegsbeschädigtenfürsorge« widmen. In den der Materie fernstehenden Kreisen werden vielfach beide Begriffe verwechselt. Die über Kriegsfürsorge im allgemeinen handelnden Blätter werden in der Regel, wie schon oben angedeutet, infolge der räumlichen Begrenzung den Bedürfnissen der Kriegsverletztenfürsorge nur zum Teil gerecht werden können und durch ihre Vielverzweigkeit Themata mitbehandeln müssen, die außerhalb des engen Gebietes der eigentlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge liegen. Andererseits wird wieder das große Gebiet der Kriegsfürsorge, das wir oben kurz versuchten etwas zu zergliedern, in den Zeitschriften für Kriegsbeschädigtenfürsorge überhaupt nicht behandelt werden können.

Von den sich mit der Kriegsfürsorge (im Gegensatz zur eng begrenzten Kriegsbeschädigtenfürsorge) befassenden Zeitschriften wollen wir hier die wichtigsten während des Krieges gegründeten herausgreifen: Es kommen zu dem bereits oben angeführten »Praktischen Blatt« etwa folgende, zum Teil auch schon von Dr. Demant angeführte, doch nicht nach diesem Gesichtspunkt unterschiedene Blätter in Betracht: